



Die Hamburger Goldkehlchen von LaLeLu parodierten am Samstagabend beim Open-Air-Konzert im Rahmen der Internationalen Musikfestwoche auf dem Schlosshof den Opernbetrieb. In sieben Minuten war die Geschichte des Minnesängers erzählt, oder besser gesagt: gesungen. Foto: la

## Wenn der Udo mit dem Udo ...

**BAD BERLEBURG** Abgedrehte Comedy mit exzellenten Stimmen aus Hamburg

„Muss das sein?“, fragte LaLeLu am Samstag bei der Musikfestwoche auf dem Schlosshof.

la ■ Oper im Langzeitformat, wo man die Handlung eh schon kennt? Ist das in Zeiten von YouTube und Netflix überhaupt noch zeitgemäß? Das Hamburger A-cappella-Quartett LaLeLu fragt: „Muss das sein?“ Und bringt die komplette Oper „Der Minnesänger“ in sieben Minuten auf die Bühne und die Bühnenbretter auf dem Schlosshof vor dem Bad Berleburger Fürstenhaus zum Beben. Da reitet Rosanna, der Plüschgaul, durch die Kulissen, die Prinzessin kniet vorm Minnesänger, dem Mann ihrer Träume, und der Prinz schaut dumm aus der Wäsche, während die Prinzessinnen-Mutter greint und zetert. Und am Ende des Liebes-Tohuwabohus werden alle erstochen, als sich der Galan auf und davon machen will, weil die Finanzen nicht stimmen.

Und weil Opern oftmals auch noch blutrünstig sind, spritzt das Blut in Form von roten Seidentüchern. Alle sind tot, und sieben Minuten sind um. Samstagabend bei der Musikfestwoche, die ganz

im Zeichen der Mozartmusik steht, setzten die Macher beim sommerlichen Open Air auf eine schräge Comedy-Show mit den Stimmen der vier Nordlichter Tobias Hanf, Jan Melzer, Frank Valet und Sanna Nyman.

Wer LaLeLu am Samstagabend verpasst hat, der hat wirklich etwas verpasst: nämlich einen Abend, bei dem einem das Grinsen im Gesicht fast festgeschrieben wird. Witzig, bissig, mal politisch, wenn es um die Flüchtlinge geht, mal nur unterhaltend: LaLeLu macht sich musikalisch auf den Weg, den Trend zu finden und zu hinterfragen: Was hat ein Trend-Mann, was Otto-Normal-Verbraucher nicht hat, außer keine Socken an?

Seit über 20 Jahren sind sie auf der Bühne zu Hause, in Bad Berleburg spielten sie ihr Trendprogramm zum vorletzten Mal. Im August hat ihr neues Programm „Die Schöne und das Biest“ Vorpremiere, und damit gastieren sie am 8. November in Marburg. Da konnte sich ein Zuschauer im sehr gut besuchten Rund nicht halten und rief schon mal „Bravo“. Marburg ist nicht zu weit entfernt und diesen Mix aus Gesang und Komik, Show und Parodie, Pop und Klassik kann man – oder noch besser: sollte man – sich ruhig ein zweites Mal anschauen, aber auch anhören.

Es ist die Vielseitigkeit der Hamburger, die das Zwei-Stunden-Programm zum Vergnügen macht. Sie parodieren, wie Tobias Hanf, von Angela Merkel bis Boris Becker, oder stehen als Udo Lindenberg wie Jan Melzer in „Sing Deinen Song“ auf der Bühne und nuscheln die Lieder von Udo Jürgens, der neben ihm im weißen Bademantel steht. Seit 2008 ist die Finnis Sanna Nyman dabei. Rank und schlank, im schwarzen Spitzen-Outfit, schmettert sie mit ihrer Fünf-Oktaven-Stimme ins Berleburger Rund, während Frank Valet die Ausbildung als Opern-Bariton nicht verhehlt.

„Alles geht den Bach runter“ meint LaLeLu, nicht nur der Fußball bei der WM. Nur zum Glück die gute Laune nicht. Und dafür sorgen sie mit ihrem Programm, das sie schon über 200-mal gespielt haben, ohne die geringste Routine-Erscheinung. Die Stimmung auf der Bühne überträgt sich auf das Publikum, und das ließ am Samstagabend die Hamburger auch nach zwei Stunden nicht ohne Zugaben von der Bühne gehen, während über dem Schloss der Mond aufging und auf der Bühne die vier beim Bauchtanz die Hüften kreisen ließen. Wie sang Heinz Rühmann doch einst: „Lalelu, nur der Mann im Mond schaut zu ...“. Am Samstagabend zum Glück nicht nur der.

## Trommeln für das Leben

Projekt „Life-Beats“: neue Beats und neue Geschichten im Ljz

sz Siegen. Bei erfolgreichen Filmen ist es vollkommen üblich, dass sie eine Fortsetzung bekommen, und so wundert es auch nicht, dass nach den positiven Reaktionen im ersten Durchgang auch das Projekt „Life-Beats“ in die zweite Runde ging. Kürzlich war es so weit: im Siegener Ljz, mit neuen Teilnehmern, neuen Beats und neuen Geschichten. „Life-Beats“, ein Projekt des Katholischen Jugendwerks Förderband Siegen-Wittgenstein, ist eine Mischung aus Theater und Trommel-Show, ein Zusammentreffen von Musik und (persönlichen) Geschichten.

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit und ohne Migrationshintergrund aus Siegen-Wittgenstein haben sich die Story für ihren Auftritt selbst erdacht und vom Aufbau des Stücks bis hin zur Flyer-Gestaltung intensiv an ihrem „Life-Beats“-Projekt gearbeitet. Unterstützt wurden sie dabei von dem ausgebildeten Siegener Schauspieler Torben Föllmer und dem Profi-Schlagzeuger Ben Jost. Es wurden biografische und persönliche Momente aus dem Leben der Jugendlichen verarbeitet. Dabei wurden Themen wie Flucht, Liebe, Wut, Freundschaft, Zusammenhalt und Ungerechtigkeit aufgegriffen. Entsprechend emotional wurden die Charaktere auf der Bühne in Szene gesetzt und die Musik auf die jeweilige Handlung abgestimmt.

Schauplatz des Stückes war die Waschküche eines Mehrfamilienhauses, in der verschiedene Lebenswelten aufeinandertrafen: Um der Räumung ihres Hauses durch eine Unternehmerin zu entgehen,

mussten sich die grundverschiedenen Mieter des Hauses, gemäß dem Motto „gemeinsam sind wir stark“, zusammenschließen. Dies gestaltete sich nicht einfach, denn die durch Vorurteile besetzten und durch persönliche Erfahrungen geprägten Mieter wollten zunächst nichts miteinander zu tun haben und feindeten sich zum Teil sogar an. Schlussendlich musste aber doch eine Annäherung der Gegensätze erfolgen, um das gemeinsame Ziel zu erreichen.

In dem ganzen Stück erhalten die klischeebesetzten Rollen durch ihre Biografie bedingte Tiefgründigkeit, die in den Charakteren der darstellenden Jugendlichen ihren Ursprung findet. Das begeisterte Publikum honorierte den Auftritt mit lange anhaltendem Applaus.

Nach der erfolgreichen Darbietung der zweiten „Life-Beats“-Inszenierung im Ljz darf man hoffen, in Zukunft noch weitere Auftritte von den beteiligten Jugendlichen zu sehen. „Das Integrationsprojekt bietet den Jugendlichen nicht nur eine Möglichkeit, ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten, sondern auch einen Ort, um ihre Probleme und biografisch bedingten Erfahrungen zu verarbeiten und Freundschaft in einem multikulturellen Kontext zu erleben. Es ist nicht nur wichtig für jeden einzelnen Teilnehmenden, sondern auch ein wirkungsvolles Instrument, Integration in unserer Gesellschaft zu erfahren“, so „Life-Beats“-Projektleiterin Eva Sting. Das Projekt wird gefördert durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat.



„Life-Beats“ gab Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Erfahrungen in einer gemeinsamen Arbeit weiterzugeben. Foto: Veranstalter

## Dem Publikum eingeheizt

3. „Röckelchen am Hang“ mit Rayquasa und Grandmamas Backside

hajo Walpersdorf. Was den einen der „Rock am Ring“, ist den Walpersdorfern das „Röckelchen am Hang“. Bereits zum dritten Mal fand das „etwas kleinere“

Metallica, AC/DC, Red Hot Chili Peppers und Revolverheld sowie Nirvana und Green Day die Gunst der Besucher. Und die Zugaben gab es natürlich dann auch